



Strukturierter Qualitätsbericht 2016

MEDIAN Klinik Berus – Fachkrankenhaus

Orannastr. 55 · 66802 Überherrn-Berus
fon: 0 68 36.39-418 · fax: 0 68 36.39-4 17
klinikberus@ahg.de · www.ahg.de/Berus

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	4
A-0 Fachabteilungen	4
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	4
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	5
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	8
A-10 Gesamtfallzahlen	8
A-11 Personal des Krankenhauses	8
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	14
A-13 Besondere apparative Ausstattung	20
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	21
B-[1] Psychosomatik/Psychotherapie	21
C Qualitätssicherung	35
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	35
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	35
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	35

Qualitätsbericht 2016
MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V	35
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.35 2 SGB V	
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 35 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	

Vorwort

MEDIAN - Kliniken

Die MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus gehört zu dem größten Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen. Das Unternehmen MEDIAN mit Sitz in Berlin entstand 2015 durch die Fusion der MEDIAN Kliniken und der RHM Kliniken und Pflegeheime - zwei Unternehmen, die bereits auf eine 40-jährige Geschichte zurückblicken können.

Im Oktober 2016 erfolgte dann die Übernahme der AHG AG durch MEDIAN. Es entstand im Rahmen des Zusammenschlusses ein Gesundheitsunternehmen mit 121 Rehabilitationskliniken, Akutkrankenhäusern, Therapiezentren, Ambulanzen und Wiedereingliederungseinrichtungen, das sich auf Nachsorge- und Teilhabeleistungen sowie Psychiatrie konzentriert.

Auf Basis der evidenzbasierten Medizin werden in der MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus folgende psychosomatische Krankheitsbilder behandelt:

- depressive Störungen, etwa nach schweren Lebensereignissen, aber auch bei chronischer Überlastung(Burnout) oder in wiederkehrender Form
- Angststörungen mit Panikattacken, Meideverhalten, vermehrten Sorgen, Krankheitsängsten, auch nach traumatischen Erlebnissen (posttraumatische Belastungsstörung) sowie generelle Angststörungen
- Zwangsstörungen wie Zwangsgedanken und Handlungen
- Patienten mit Körperbeschwerden und chronischen Schmerzen ohne ausreichende medizinische Erklärung oder in Folge chronischer körperlicher Erkrankung (somatoforme Störung, Tinnitus, "Fibromyalgie")
- Dissoziative Störung
- Essstörungen wie Anorexia nervosa (Magersucht), Bulimia nervosa oder Adipositas
- Persönlichkeitsstörungen in zugespitzten psychosozialen Konfliktlagen die zu einer akuten Symptomatik geführt haben

Im Rahmen der Sektor übergreifenden Versorgung arbeiten wir eng mit regionalen Krankenhäusern, niedergelassenen Zuweisern und ärztlichen sowie psychologischen Psychotherapeuten zusammen.

Mit dieser Zusammenarbeit erreichen wir unser Ziel, die Patienten bei einer optimalen Wiedereingliederung in die gewohnte Umgebung zu unterstützen.

Einleitung

MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

Das Fachkrankenhaus MEDIAN Klinik Berus wurde 2014 mit 30 vollstationären Betten im Saarland eröffnet und gehört zusammen mit der Rehabilitationsklinik zu den MEDIAN Kliniken Berus. Bis Mitte 2016 lief die Klinik unter der AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf.

Wir bieten eine wirksame Behandlung für Patienten, die unter akuten psychosomatischen Beschwerden leiden und bei denen eine ambulante fachärztliche Behandlung oder ambulante Psychotherapie zu kurz greift, gescheitert oder nicht verfügbar ist. Wir behandeln störungsspezifisch mit Methoden und Verfahren, die nach wissenschaftlichen Leitlinien anerkannt sind und empfohlen werden. Behandelt werden Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Psychosomatik. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche medizinisch-therapeutische Versorgung unserer Patienten. Jährlich werden in unserer Klinik ca. 300 Patienten behandelt.

Ziele der Behandlung sind effektive Symptomlinderung, die Beseitigung von Einschränkungen im Alltag und Beruf, eine tragfähige Rückfallvorbeugung und die Anbahnung einer geeigneten ambulanten Nachsorge.

Unsere Mitarbeiter stehen voll und ganz hinter ihrer beruflichen Aufgabe: Ihre persönliche Gesundheit und Zufriedenheit sind uns ein Herzensanliegen. Wir, Profis aus ganz verschiedenen Berufsgruppen, arbeiten Hand in Hand und partnerschaftlich in Ihrem Sinne.



Jürgen Horn
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Facharzt für Psychosomatische Medizin und
Psychotherapie
Sozialmedizin
Chefarzt

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Frau Lisa Graupner, Fallmanagerin
Telefon:	06836 39 585
Fax:	06836 39 417
E-Mail:	lisa.graupner@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Carlo Obertreis, Klinikleitung
Telefon:	06836 39 143
Fax:	06836 39 168
E-Mail:	carlo.obertreis@median-kliniken.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	http://www.ahg.de/AHG/Standorte/Berus_Akut/index.html
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht:	http://www.ahg.de/AHG/Standorte/Berus_Kliniken/

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

Psychosomatik

Die Psychosomatische Medizin beschäftigt sich mit der Wechselwirkung zwischen Seele und Körper. Sie geht davon aus, dass körperliche und seelische Erkrankungen Ursachen und aufrechterhaltende Faktoren haben, die sowohl im biologischen, psychologischen und sozialen Bereich liegen. Die Behandlungsmethoden sind wissenschaftlich untersucht und umfassen pharmakologische, psychotherapeutische sowie physiotherapeutische Verfahren. Auf dem Hintergrund einer medizinischen und psychologischen Diagnostik wird mit dem Patienten zusammen ein Störungsmodell erarbeitet, Probleme werden geklärt und Ressourcen aufgebaut. Auf diesem Weg werden nicht nur Symptome beseitigt, sondern die seelische und körperliche Gesundheit langfristig aufrecht erhalten.

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSEL	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	3100	Psychosomatik/Psychotherapie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Da es im Oktober 2016 einen Trägerwechsel unserer Einrichtung gab, werden nachfolgende Angaben unter den aktuellen Namen geführt.

Name:	MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus
PLZ:	66802
Ort:	Überherrn-Berus
Straße:	Orannastraße
Hausnummer:	55
IK-Nummer:	261000978
Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	http://www.ahg.de/Berus

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Jürgen Horn, Leitender Chefarzt
Telefon:	06836 39 362
Fax:	06836 39 417

E-Mail:	juergen.horn@median-kliniken.de
Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Carlo Obertreis, Klinikleitung
Telefon:	06836 39 143
Fax:	06836 39 168
E-Mail:	carlo.obertreis@median-kliniken.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Inge von Gilgenheimb, Stationsleitung
Telefon:	06836 39 457
Fax:	06836 39 417
E-Mail:	inge.vongilgenheimb@median-kliniken.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Klinik Berus GmbH & Co. KG Orannastraße 55 66802 Überherrn-Berus
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Spezielle pflegerische Angebote: Selbstsicherheitstraining, Frühaktivierung, sensorisches Wahrnehmungstraining (Genussgruppe)

Die medizinischen Leistungsangebote werden in Abstimmung mit dem Patienten festgelegt und sind Bestandteil des individuellen Behandlungsplanes.

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Bewegungsbad/Wassergymnastik

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
2	Sporttherapie/Bewegungstherapie
3	Diät- und Ernährungsberatung
4	Ergotherapie/Arbeitstherapie
5	Manuelle Lymphdrainage
6	Massage
7	Physikalische Therapie/Bädertherapie
8	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
9	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
10	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
11	Schmerztherapie/-management
12	Spezielle Entspannungstherapie
13	Sozialdienst
14	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
15	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
16	Fußreflexzonenmassage
17	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
18	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
19	Wärme- und Kälteanwendungen
20	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Unser Ziel ist es, Patienten im Bedarfsfall zu einer umfassenden Veränderung des Lebensstils bzw. Veränderung dysfunktionaler Verhaltensweisen anzuleiten. Hierzu gehört eine gesunde und abwechslungsreiche Küche, sowie verschiedene Abend- und Wochenendangebote wie Yoga, Tai Chi und Wanderungen, die das Therapieprogramm sinnvoll ergänzen.

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
	<i>Die Klinik verfügt über einen Aufenthaltsräume mit TV und Teeküche sowie über eine Cafeteria</i>
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
	<i>8 Ein-Bett-Zimmer</i>
3	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
	<i>11 Zwei-Bett-Zimmer</i>
4	Telefon am Bett

LEISTUNGSANGEBOT

*Kosten pro Tag: 0,4 €
 Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,15 €
 Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen: 0 €*

Bereitstellung in jedem Patientenzimmer

5	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
	<i>Wertfach (absperierbar), kostenfreie Bereitstellung</i>
6	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
	<i>Max. Kosten pro Stunde: 0 € Max. Kosten pro Tag: 0 € ausreichende Anzahl an kostenlosen Parkplätzen vorhanden</i>
7	Schwimmbad/Bewegungsbad
	<i>zudem Sauna und kostenpflichtiges Solarium</i>
8	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
	<i>wöchentliche Begrüßungs- und Informationsveranstaltung</i>
9	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
	<i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: Vollkost, Schonkost vegetarisch und vegan</i>
	<i>bei Bedarf auch individuelle Zubereitung der Kost</i>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT

1	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
2	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
5	Allergenarme Zimmer
6	Diätetische Angebote
7	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Der Chefarzt ist tätig in der Ausbildung postgraduierter Psychologen im Rahmen der Lehrinstitute IVV und SIAP.

Es werden Lehrveranstaltungen im Rahmen der Polizeifachhochschulen des Saarlandes bzw. Rheinland-Pfalz (Hahn) durchgeführt, dabei insbesondere auch Schulung der Führungskräfte, Sozialen Ansprechpartner und Kriseninterventionsteams der Polizei.

Lehrveranstaltungen werden auch für Pflegekräfte durchgeführt (Saarländischer Schwesternverband, Initiative Krankenpflege e.V.).

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Das Fachkrankenhaus, bestehend aus 8 Einzel- sowie 11 Doppelzimmern, befindet sich im Gebäudekomplex der MEDIAN Kliniken Berus im 4. Stock.

Anzahl Betten: 30

A-10 Gesamtfallzahlen

Es werden nur vollstationäre Patienten aufgenommen (Vertragsbetten nach §108 Nummer 3 SGB V).

Vollstationäre Fallzahl:	299
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

Bei den Angaben zum Personal handelt es sich um die Jahresdurchschnittsberechnung der Vollzeitkräfte in 2016.

Vom Erstkontakt bis zur Entlassung gibt es eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedensten Berufsgruppen, die zur Zufriedenheit und dem Behandlungserfolg unserer Patienten beitragen. Neben dem Stationsteam, bestehend aus Ärzten, Psychologen und Pflegekräften sind an der Therapie und an der Organisation/Koordination weitere Abteilungen beteiligt:

- Verwaltungsdienst: Aufnahme,- Chefarztsekretariat, Abrechnungsabteilung
- Sport,- Ergo,- Physiotherapie
- Sozialarbeiterinnen
- Wirtschafts- und Versorgungsdienst
- Klinisches Hauspersonal
- Diätassistentinnen

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Die MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus verfügt über eine hohe Facharztdichte. Es finden sich ein Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/Sozialmedizin, eine Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, ein Facharzt für Innere Medizin, ein Facharzt für Neurologie und eine Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie sowie

Neurochirurgie/Psychotherapie/Sozialmedizin.

Der Chefarzt hat die Weiterbildungsermächtigung für 1 Jahr Psychiatrie und Psychotherapie.

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	4,1	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,5
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,1	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär:	4,1

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	3,1		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,1	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär:	3,1

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V)

Anzahl in Personen:	0
---------------------	---

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN, DIE KEINER FACHABTEILUNG ZUGEORDNET SIND

Gesamt:	1		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär:	1

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN, DIE KEINER FACHABTEILUNG ZUGEORDNET SIND

Gesamt:	0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär:	0

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,5

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		6		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	6

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

PFLEGEASSISTENTEN UND PFLEGEASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

KRANKENPFLEGEHELFER UND KRANKENPFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

PFLEGEHELFER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

ENTBINDUNGSPFLEGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:		0
---------------------	--	---

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

MEDIZINISCHE FACHGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0
Ohne Fachabteilungszuordnung:				
Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:		3,8		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,8	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	3,8

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:		0,8		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,8	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,8

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:		0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0

Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
------------------	--------------------	---------------------

PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOTHERAPEUTINNEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄß § 8 ABSATZ 3, NR. 3 PSYCHOTHERAPEUTENGESETZ - PSYCHTHG)

Gesamt:	2,5		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,5	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 2,5	

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,25	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0,25	

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,58		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0,58	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0,58	

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,25	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0,25	

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENT UND DIÄTASSISTENTIN

Gesamt:	0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,25	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0,25	

ERGOTHERAPEUT UND ERGOTHERAPEUTIN

Gesamt:	0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,25	Ohne: 0	

Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,25
------------------	------------------	---	-------------------	------

PHYSIOTHERAPEUT UND PHYSIOTHERAPEUTIN

Gesamt:		0,33		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0,33
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,33

DIPLOM-PSYCHOLOGE UND DIPLOM-PSYCHOLOGIN

Gesamt:		3,8		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,8	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	3,8

SOZIALARBEITER UND SOZIALARBEITERIN

Gesamt:		0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,25	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,25

PERSONAL MIT WEITERBILDUNG ZUM DIABETESBERATER/ ZUR DIABETESBERATERIN

Gesamt:		0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,25	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,25

PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOTHERAPEUTINEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄß § 8 ABS. 3, NR. 3 PSYCHTHG)

Gesamt:		2,5		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,5	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	2,5

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

Unser Ziel ist die Etablierung eines standardisierten und systematischen Qualitäts- und Risikomanagement.

In beiden Bereichen entwickeln wir uns kontinuierlich weiter, um den gesetzlichen Anforderungen und den Ansprüchen unserer Patienten gerecht zu werden.

A-12.1 Qualitätsmanagement

Aufbau QM:

- schriftliche Patientenbefragungen hinsichtlich Behandlungserfolg und Verbesserungspotential
- schriftliche Mitarbeiterbefragungen werden durch ein spezialisiertes Institut durchgeführt
- Einführung von Qualitätsindikatoren zur Überprüfung der Prozessqualität: z. B. Statistik über Wartezeiten, Brieflaufzeiten, Verweildauer, Analyse der Behandlungsqualität
- Erarbeitung von Verfahrensanweisungen und Standards zu Arbeitsabläufen
- standardisiertes Beschwerdemanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Jürgen Horn, Chefarzt
Telefon:	06836 39 362
Fax:	06836 39 417
E-Mail:	juergen.horn@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Psychologen, Ärzte, Pflege, Spezialtherapeuten, Verwaltung
Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

Umgang mit indikationsbezogenen Risiken:

- Einführung Meldezeiten für Patienten
- Medikamentenmanagement: Bereitstellung, Ausgabe und Einnahmekontrolle durch Pflegepersonal
- 24-Stunden Betreuung durch interdisziplinäres Team bestehend aus Dienstarzt, Therapeuten, Pflegepersonal
- Bezugspflege und Bezugstherapeuten
- Verfahren zur Krisenintervention
- Spezielle Therapieangebote je nach Krankheitsbild
- Expositionsübungen nach Bedarf
- Sicherstellung der weiterführenden Therapie nach Entlassung
- Regelmäßige Supervisionen des Behandlungsteams

A-12.2.1 Verantwortliche Person

für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:

entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe gibt, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
2	Mitarbeiterbefragungen
3	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input checked="" type="checkbox"/>	Andere: Supervision

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Nein

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Für die akutpsychosomatische Behandlung gibt es keine Möglichkeit der Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem.

Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystem:

Nein

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	1

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?

Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:

quartalsweise

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Katharina Mosich, FÄ für Innere Medizin FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Telefon:	06836 39 174
Fax:	06836 39 389
E-Mail:	katharina.mosich@median-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Da es sich bei der Klinik um ein Psychosomatisches Fachkrankenhaus handelt und keine zentralen Venenkatheter zum Einsatz kommen, sind standortspezifische Standards in diesem Bereich nicht notwendig.

1. Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja Nein

2. Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	AUSWAHL
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Nein
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Nein
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

In der Regel werden Patienten mit versorgungsbedürftigen Wunden konsiliarisch vorgestellt. Die Versorgung der Wunden erfolgt dann nach den Therapievereinbarungen der Konsilärzte.

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja Nein

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben: Ja Nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Nein
2	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Nein

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Nein
2	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Frau Lisa Graupner, Beschwerdemanagement
Telefon:	06836 39 585
Fax:	06836 39 417
E-Mail:	lisa.graupner@median-kliniken.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Frau Claudia Hayn, Patientenfürsprecherin
Telefon:	06836 39 162
Fax:	
E-Mail:	Patientenfuersprecher-Akut@ahg.de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Die Klinik verfügt über die medizinisch notwendige Basisausstattung an Apparaten (EKG, Sonographiegerät, Belastungs-EKG, Urin-Analysator, Spirometrie, Langzeitblutdruckmessung). Aufgrund der Behandlungsindikation liegt der Fokus auf persönlichen Kontakt durch Ärzte, Therapeuten und Pflegepersonal. Bei Bedarf bieten wir eine konsiliarische Betreuung durch niedergelassene Ärzte an.

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Psychosomatik/Psychotherapie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Psychosomatik/Psychotherapie
Straße:	Orannastraße
Hausnummer:	55
PLZ:	66802
Ort:	Überherrn-Berus
URL:	http://www.ahg.de/AHG/Standorte/Berus_Akut/index.html

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(3100) Psychosomatik/Psychotherapie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Name/Funktion:	Jürgen Horn, Chefarzt
Telefon:	06836 39 362
Fax:	06836 39 417
E-Mail:	juergen.horn@median-kliniken.de

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:

Keine Vereinbarung geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Unser medizinisches Leistungsangebot richtet sich nach unserem verhaltenstherapeutisch orientiertem Konzept. Des Weiteren erfüllt die Klinik die Vorgaben des medizinisch-therapeutischen Maßnahmenkataloges für die Fachdisziplin Psychosomatik. Dies umfasst beispielsweise bei der psychosomatischen Komplexbehandlung mindestens 3 Therapieeinheiten pro Woche in einem multidisziplinären Team nach einem standardisierten Behandlungskonzept.

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Psychosomatische Komplexbehandlung
2	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
3	Physikalische Therapie
4	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
5	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
6	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
7	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
8	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

	ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT
1	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	299
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Die International Classification of Diseases, kurz **ICD**, ist die Klassifikation der Krankheiten bei der Weltgesundheitsorganisation WHO in der 10. Auflage. Sie ist die amtliche Klassifikation zur Verschlüsselung von Diagnosen in der stationären und ambulanten Versorgung in Deutschland. Darüber hinaus dient die ICD als eine der Grundlagen für das pauschalierende Entgeltsystem G-DRG (Deutsche Fassung der Diagnosis Related Groups, diagnosebezogene Fallgruppen).

Es wird pro Patient eine Hauptdiagnose festgestellt. Die Hauptdiagnosen werden in dieser Tabelle, sortiert nach ihrem Aufkommen, der sog. Fallzahl, angegeben.

Qualitätsbericht 2016
MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	80
2	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	38
3	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	32
4	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	24
5	F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	17
6	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	10
7	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10
8	F43.2	Anpassungsstörungen	8
9	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	8
10	F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	7
11	F40.1	Soziale Phobien	7
12	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	5
13	F50.2	Bulimia nervosa	4
14	F41.3	Andere gemischte Angststörungen	4
15	F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ	4
16	F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	4
17	F41.1	Generalisierte Angststörung	< 4
18	F45.0	Somatisierungsstörung	< 4
19	F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom	< 4
20	F45.31	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Oberes Verdauungssystem	< 4
21	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
22	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
23	F45.30	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Herz und Kreislaufsystem	< 4
24	F40.8	Sonstige phobische Störungen	< 4
25	F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	< 4
26	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
27	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	< 4
28	F50.1	Atypische Anorexia nervosa	< 4
29	F31.5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
30	F60.8	Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen	< 4

B-[1].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	114
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	47
3	F41	Sonstige Angststörung	42
4	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	25
5	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	19
6	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	18
7	F42	Zwangsstörung	10
8	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	7
9	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	5
10	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	5

B-[1].6.2 ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
1	F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	80
2	F32.1	Mittelgradige depressive Episode	38
3	F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	32
4	F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	24
5	F40.0	Agoraphobie	17
6	F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	10
7	F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10
8	F43.2	Anpassungsstörungen	8
9	F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	8

Qualitätsbericht 2016
MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
10	F45.4	Anhaltende Schmerzstörung	8
11	F40.1	Soziale Phobien	7
12	F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	5
13	F45.3	Somatoforme autonome Funktionsstörung	5
14	F50.2	Bulimia nervosa	4
15	F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	4
16	F60.3	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung	4
17	F41.3	Andere gemischte Angststörungen	4
18	F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom	< 4
19	F41.1	Generalisierte Angststörung	< 4
20	F45.0	Somatisierungsstörung	< 4
21	F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	< 4
22	F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	< 4
23	F50.1	Atypische Anorexia nervosa	< 4
24	F50.8	Sonstige Essstörungen	< 4
25	F40.8	Sonstige phobische Störungen	< 4
26	F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
27	F50.0	Anorexia nervosa	< 4
28	F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	< 4
29	F31.5	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen	< 4
30	F45.2	Hypochondrische Störung	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Der Operationen - und Prozedurenschlüssel im Gesundheitswesen, kurz **OPS**, ist die amtliche Klassifikation zur Verschlüsselung von Operationen, Prozeduren und allgemein medizinischen Verfahren im stationären Bereich und bei ambulanten Operationen. Er ist ebenfalls eine der Grundlagen für das pauschalierende Entgeltsystem G-DRG.

In der Tabelle wird das tatsächliche Leistungsgeschehen in der Klinik dargestellt, da alle durchgeführten Prozeduren dokumentiert werden. Die OPS werden in dieser Tabelle sortiert nach ihrer Fallzahl gelistet.

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649.20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	934
2	9-649.60	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	856
3	9-649.80	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	817
4	9-649.41	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	589
5	9-649.40	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche	523
6	9-649.81	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	424
7	9-649.32	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche	385
8	9-649.51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche	342
9	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	340
10	9-649.52	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche	231
11	9-649.61	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche	228
12	9-649.50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche	224

Qualitätsbericht 2016
MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
13	9-649.42	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	217
14	9-649.31	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	216
15	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	186
16	9-649.71	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 2 Therapieeinheiten pro Woche	176
17	9-649.70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 1 Therapieeinheit pro Woche	167
18	9-649.33	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche	163
19	9-649.12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche	155
20	9-649.11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche	127
21	9-649.30	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche	125
22	9-649.82	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche	106
23	9-649.10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche	97
24	9-649.53	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche	97
25	9-649.13	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche	95
26	9-649.34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche	86
27	9-649.54	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche	44
28	9-649.0	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche	35

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	9-649.43	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche	32
30	9-649.14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche	29

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	7687
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	340
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	186
4	9-641	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	16
5	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	7
6	9-626	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	4
7	9-646	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen	< 4
8	9-645	Umfassende Planung der Entlassung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
9	9-648	Erhöhter therapieprozessorientierter patientenbezogener Supervisionsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	< 4
10	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	< 4

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

In der Fachklinik werden zur Abklärung der Indikation vorstationäre Gespräche geführt.

1	VOR- UND NACHSTATIONÄRE LEISTUNGEN NACH § 115A SGB V
	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Als Fachklinik für akutpsychosomatische Behandlungen finden in der Klinik keine ambulanten Operationen nach § 115 SGB V statt.

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

Bei den Angaben zum Personal handelt es sich um die Jahresdurchschnittsberechnung der Vollzeitkräfte in 2016.

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	4,1	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,5
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,1	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 4,1	Fälle je Anzahl: 72,9

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	3,1		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,1	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 3,1	Fälle je Anzahl: 96,5

BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN (NACH § 121 SGB V)

Anzahl in Personen:	0
Fälle je Anzahl:	0,0

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
1	Innere Medizin
2	Neurochirurgie
3	Neurologie
4	Psychiatrie und Psychotherapie
5	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,5

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	6		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	6	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär: 6
			Fälle je Anzahl: 49,8

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär: 0
			Fälle je Anzahl: 0,0

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne: 0

Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEASSISTENTEN UND PFLEGEASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 2 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

KRANKENPFLEGEHELPER UND KRANKENPFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

ENTBINDUNGSPFLERGER UND HEBAMMEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:	0
Fälle je Anzahl:	0,0

OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTEN UND OPERATIONSTECHNISCHE ASSISTENTINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0
---------	---

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
---------------------------	---------------	----------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0
---------	---

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
---------------------------	---------------	----------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Bachelor <i>B.A. Management im Pflege- und Gesundheitswesen</i>

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	3,8
---------	-----

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,8	Ohne: 0
---------------------------	-----------------	----------------

Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 3,8
		Fälle je Anzahl: 78,7

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	0,8	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,8	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0,8
		Fälle je Anzahl: 373,8

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	0	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 0
		Fälle je Anzahl: 0,0

PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOTHERAPEUTINNEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄß § 8 ABSATZ 3, NR. 3 PSYCHOTHERAPEUTENGESETZ - PSYCHTHG)

Gesamt:	2,5	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,5	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 2,5
		Fälle je Anzahl: 119,6

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,25	
---------	------	--

Qualitätsbericht 2016
MEDIAN Klinik Berus - Fachkrankenhaus

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,25	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,25
			Fälle je Anzahl:	1196,0

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:		0,58		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0	Ohne:	0,58
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,58
			Fälle je Anzahl:	515,5

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:		0,25		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,25	Ohne:	0
Versorgungsform:	Ambulant:	0	Stationär:	0,25
			Fälle je Anzahl:	1196,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt aufgrund seiner Indikation nicht am Disease-Management-Programm teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Klinik nimmt an keinem spezifischen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Aufgrund der Fachausrichtung gibt es in der Klinik keine Vereinbarung oder Richtlinie die unter diesem Punkt angegeben werden könnte.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	5
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	4
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	4

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).